

Ein glückliches Neujahr, Genossen!

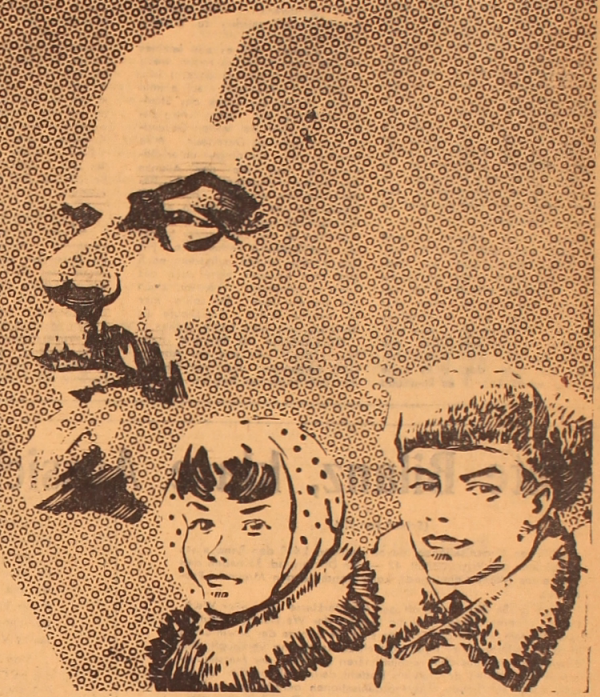
Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 1. Januar 1970
5. Jahrgang Nr. 1 (1035)

Preis
2 Kopaken



Zeichnung: W. Schwab

LENIN

Auf Schritt und Tritt mit uns für alle Zeiten,
erteilt er uns, ein Vater, weisen Rat,
Wir fühlen seine Schulter uns zur Seite,
sein Genies erleuchtet unsern Pfad.
Er lebt! Wir hören gleichsam seine Schritte:
im Pulsschlag unsrer Heimat lebt er fort,
Wir fühlen immer ihn in unsrer Mitte,
zu neuen Siegen ruft uns stets sein Wort,

Er lebt im frohen Wogen unsrer Städte,
im Bergwerksgrund, wie in der Ofen Glühn,
im Brausen der Turbinen, in den Drähten,
wo Elektronenströme schweigend ziehn.
Er lebt in allen Ländern, allen Zonen,
kein Hindernis hält seinen Worten stand,
die nun zutiefst in allen Völkern wohnen,
Die Wahrheit hat ein jedes Volk erkannt.
Herbert HENKE

Neujahrswortschaft an das sowjetische Volk

Teure Genossen und Freunde!
Das Jahr 1969 ist vollendet. Das Sowjetvolk verabschiedet sich von ihm mit gutem Gefühl. Das war ein Jahr begeisterter Arbeit und schöpferischer Taten.
Unsere Heimat geht zuversichtlich auf dem Weg des Aufbaus des Kommunismus, der von den Ideen des großen Lenin beleuchtet wird, voran. Das Sowjetvolk hat die Hauptaufgaben des vierten Jahres des Planjahrhunts erfolgreich erfüllt. Hunderte neue Betriebe sind angelegt, in breitem Ausmaß wird der Bau von Wohnungen, Kultur- und Sozialanstalten geführt. Neue bedeutende Erfolge wurden auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik, der Volksbildung und des Gesundheitswesens, der Literatur und der Kunst errungen. Unwegweisend steigt der Wohlstand der Werktätigen.
In den Erfolgen des Sowjetvolkes verschmelzen Selbstaufopferung und Begabung der Arbeiterklasse und der Bauernschaft, Kühnheit und mutige Gedanken des Gelehrten und Ingenieurs, schöpferisches Suchen des Künstlers wie in einer vorfreudlichen Legierung.
Das verflorrene Jahr war von der weit-

ren Entwicklung der sowjetischen Gesellschaftsordnung, der sozialistischen Demokratie und der Festigung der Freundschaft der Völker der UdSSR gekennzeichnet. Das Bündnis der Arbeiterklasse mit der Bauernschaft — die unerschütterliche Grundlage der sowjetischen Gesellschaft — hat sich noch mehr gestärkt. Der unlängst stattgefundene III. Unionskongress der Kolchosbauern hat noch einmal die Kraft und Unverbrüchlichkeit dieses Bündnisses gezeigt und eine neue Stufe in der Entwicklung der Kolchosordnung eröffnet.
Unter der Führung der Kommunistischen Partei, in brüderlicher Einheit verwirklichen die Werktätigen unseres multinationalen Landes konsequent die Beschlüsse des XXIII. Parteitages der KPdSU. Unsere sozialistische Heimat erhob sich auf eine neue Stufe, wurde noch mächtiger.
In diesen festlichen Minuten wenden wir uns an die heroische Arbeiterklasse, an die ruhmvolle Kolchosbauernschaft und unsere Volksgenossen mit den Worten tiefempfundener Dankes für ihre begeisterte Arbeit, für ihre helle Ergebnisheit der Sache des Kommunismus. Mit dem Gefühl der Dankbarkeit und der Liebe wenden wir uns

an die Sowjetfrauen, die unermüdet Schaffenden, die geschickten und fürsorglichen Kindererzieherinnen.
Mit Recht sind wir stolz auf die vortreffliche Sowjetjugend, die auf den Ruf der Partei kühn an die schwersten Arbeitsschritte geht. Sie lernt beharrlich, arbeitet eifrig, vermehrt mit ihren Taten die ruhmvollen revolutionären, Kampf- und Arbeits-traditionen der älteren Generationen.
Herzliche und warme Gefühle heutzutage von uns zu den Kämpfern der Streitkräfte, die wachsam unsere Grenzen hüten, und auf der Wacht der Errungenschaften des Großen Oktober, der Errungenschaften des Sozialismus stehen.
Das vergangene Jahr war ein Jahr der weiteren Festigung der Positionen der Sowjetunion und der Länder der sozialistischen Gemeinschaft in der internationalen Arena, ein Jahr neuer Siege des Marxismus-Leninismus, der erstarkenden Geschlossenheit der weltweiten kommunistischen Bewegung.
Zu einer wichtigen Etappe in ihrer Entwicklung wurde die internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau. Die auf der Beratung an-

genommenen Dokumente haben die Kommunisten, alle Revolutionäre mit einem entflammten Aktionsprogramm ausgerüstet. Die Beratung hat erneut bestätigt, daß die Stärke der kommunistischen Bewegung in der Treue den Prinzipien des proletarischen Internationalismus, der großen Lehre von Marx-Engels-Lenin besteht.
Mit Stolz auf das Erreichte, mit klaren Perspektiven für die Zukunft beginnen wir das neue Jahr. Das Jahr 1970 ist das Jahr des großen Lenin-Jubiläums. Das ist das Jahr des 25. Jahrestages der Zerschlagung des Faschismus im Großen Vaterländischen Krieg, das Jahr der Vollendung des Fünfjahresplans.
Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, der Ministerrat der UdSSR sind fest davon überzeugt, daß die Sowjetmenschten fest entschlossen sind, die wirtschaftliche und die Verdienstmacht unseres sozialistischen Vaterlandes noch höher zu heben,

ihre Reihen noch enger zu schließen. Unser Staat verfügt über alles Nötige, um eine ruhige und zuversichtliche Arbeit des Sowjetvolkes zu sichern, er bereitet konsequent eine friedliche Außenpolitik, erteilt eine entschiedene Abfuhr den imperialistischen Ränken, unterstützt größtmöglich den gerechten Kampf der Völker für Freiheit und Unabhängigkeit.
Teure Genossen! Gleich wird die Krenhülle den Anbruch des Neujahrs verkünden.
Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR gratulieren Euch herzlich und wünschen im neuen Jahr Erfüllung Eurer Wünsche, Pläne, gute Gesundheit. Möge das kommende Jahr in jede sowjetische Familie neue Freuden und Erfolge im

Leben, in der Arbeit und im Studium bringen!
Wir wenden uns mit freundschaftlichen Neujahrgratulationen und den besten Glückwünschen an die Völker der sozialistischen Länder, an die kommunistischen und Arbeiterparteien, an die Arbeiterklasse, an die werktätigen Bauern, an die progressive Intelligenz der kapitalistischen Länder, an die Völker, die das koloniale Joch abgeschüttelt haben, an alle Kämpfer gegen Imperialismus, für Freiheit und Unabhängigkeit.
Möge das anbrechende Jahr 1970 zu einem Jahr der weiteren Siege der Sache des Friedens, der Demokratie, der nationalen Unabhängigkeit, des Sozialismus und Kommunismus werden.
Wir bringen unseren Neujahrstrost auf das große Sowjetvolk, auf die Kommunistische Partei, auf unsere geliebte sozialistische Heimat aus.
Viel Glück im Neuen Jahr, teure Genossen!

ZENTRALKOMITEE
DER KPdSU

PRÄSIDIUM
DES OBERSTEN
SOWJETS
DER UdSSR

MINISTERRAT
DER UdSSR

Interview zum Jahreswechsel

mit Bishamal RAMASANOWA,
Sekretär des Präsidiums des Obersten
Sowjets der Kasachischen SSR

Gute Bilanz, klare Aussichten

Dieser Tage hat die VI. Session des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR (7. Legislaturperiode) ihre Arbeit abgeschlossen. Die Deputierten des obersten Organs der Staatsmacht die Sendboten des Erzählts, die Getreidebauern von Kusnari, Zinogorod und Kokschtatau, die Berleute und Hütenwerker von Karaganda und Temirtau, die Erdölbeiter von Gurjew, die Reisbauer von Kysyl-Orda, die Vieh- und Zuckerzüchter aus dem Siebenstromland, die Baumwollzüchter von Tschikent Vertreter der Wissenschaft und Kultur erteilten und bestätigten den Staatsplan der Entwicklung der Volkswirtschaft für das Jahr 1970 den Staatshaushalt Kasachstans für das Jahr 1970 und die Erfüllung des Staatshaushalts der Kasachischen SSR für das Jahr 1969.
Die Ergebnisse des Jahres rufen Bewunderung hervor. Jedem, wenn wir die Ergebnisse des vergangenen Jahres zusammenfassen und das neue Jahr beginnen, erhebt vor unseren Blicken in ihrer ganzen Größe die Heldentat des Volkes, die im Oktober des Jahres 1917 unter der Führung der von W. I. Lenin geschaffenen Kommunistischen Partei vollbracht wurde. Gerade die Kommunistische Partei hat den werktätigen Menschen zum Herren des Landes zum Herren seines Schicksals gemacht.
Das Jahr 1969 ist in die Geschichte eingegangen und wir haben ihm, wenn das Gefühl gegeben denn es hat viele gute Taten zurückgelassen. Das Sowjetvolk hat indem es die Beschlüsse des XXIII. Parteitages und der Plenen des Zentralkomitees der KPdSU



verwirklichte, im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau vortreffliche Resultate erzielt. Die Ergebnisse des verflorrenen Jahres rufen, ebenso wie die der ersten drei Jahre des Planjahrhunts im ganzen, bei jedem Sowjetmenschten ein berechtigtes Gefühl des Stolzes hervor.
Die festgesetzten Wachstumstemplos in den ökonomischen Hauptkennziffern wurden übertroffen. Der Plan der Industrieproduktion ist überboten, wozu die weitgehende Einführung der neuen Methoden der Planung und ökonomischen Stimulierung nicht wenig beigetragen haben. Die Werktätigen des Dorfes haben neue Erfolge in der Landwirtschaft erzielt.
Das Hauptaufmarschgebiet des Kampfes für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung ist die Ökonomie, die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus. In der Weiterentwicklung und Festigung dieser Basis ist die Rolle Kasachstans mit seinen unerschöpflichen Naturschätzen und mächtigen Produktivkräften außerordentlich groß. Der Ausstoß der Industrieproduktion hat sich im Vergleich zum Jahr 1968 um 5,4 Prozent vergrößert, darunter die Erzeugung von Produktionsmitteln — um 6,5 Prozent und die Erzeugung von Bedarfsartikeln — um 2,9 Prozent.
Die Sprache der Ziffern ist trocken, dafür aber erzählt sie prägnant und vollständiger von unseren Erfolgen. Es genügt zu sagen, daß der Umfang der Industrieproduktion im heutigen Ka-

sachstan den vorverlorenen um 130fache übertrifft und daß seine Erzeugnisse in über siebenzig Länder der Welt exportiert werden. Überboten ist der Plan in der Erzeugung von vielen Arten der Industrieproduktion, der Erzeugung von Elektroenergie, in der Gewinnung von Kupfer- und Blei-Zinkerzen, von Erdöl, Kohle, in der Produktion von Kunststoffen, Chemiefasern, Kautschuk, Nahrungsmitteln, Schuhwerk, Butter, Vollmilcherzeugnissen und anderen Waren. Der Ausstoß von Waren des Volksbedarfs ist um fast 50 Millionen Rubel gestiegen.
Verbessert wurden, im Vergleich zum vergangenen Jahr, die Kennziffern in der Ausnutzung der Produktionskapazitäten beim Ausstoß von Walzputz, raffiniertem Kupfer, Blei, Zink, Polyethylen, Strumpfsocken, Tinkolage, Näh- und anderen Erzeugnissen. Große Aufmerksamkeit wird in der Republik dem Wohnungsbau, geschenkt. Allein auf Kosten der zentralisierten Kapitalinvestitionen wurden im Jahr 1969 rund 2 Millionen 324 000 Quadratmeter Wohnfläche in Nutzung genommen. Dutzende Schulen, Kinder- und Heilanstalten sind emporgewachsen.
Mit dem Wachstum des materiellen Wohlstands des Volkes wachsen auch seine kulturellen Bedürfnisse. Im verflorrenen Jahr ist der Umfang des Warenumsatzes im Einzelhandel um 7,6 Prozent gestiegen.
Zu einem selbständigen Zweig ist in den letzten Jahren die Dienstleistung an der Bevölkerung geworden. Gegenüber dem Vorjahr wurden der Bevölkerung um 20 Prozent mehr Dienstleistungen erwiesen, und in ländlichen Gegenden ist diese Kennziffer noch bedeutend höher.
Mit Berücksichtigung der Ergebnisse des Jahres 1969 ist das Nationaleinkommen in den vier Jahren des laufenden Planjahrhunts um mehr als 47 Prozent gestiegen. Das Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung hat sich in vier Jahren um 28 Prozent vergrößert. Der durchschnittliche Monatslohn der Arbeiter und Angestellten hat im Jahre 1968 112,5 Rubel erreicht und das alljährliche Wachstum machte 5 Prozent aus.
Das vergangene Jahr war in einer Reihe von Rayons unseres Landes, darunter auch in unserer Republik, sehr schwierig, doch die Werktätigen der Landwirtschaft haben diese Prüfungen in Ehren bestanden. Für ein würdiges Begehnen des 100. Geburtstag von W. I. Lenins wehrhaftend, haben sie den Plan der Getreidebeschaffung zu 105 Prozent erfüllt und 650 Millionen Pud Getreide in die Kornkammer des Staates geschickt. Der Plan der Beschaffung von Milch, Vieh, Geflügel und Eiern, Sonnenblumenkörnern, Zuckerkartoffeln und Gemüse ist erfüllt.
Die Errungenschaften im wirtschaftlichen Aufbau der Republik schaffen günstige Bedingungen für eine allseitige und stürmische

Entwicklung der Wissenschaft und Kultur, für die erfolgreiche Arbeit in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen.
In den Jahren der Sowjetmacht hat Kasachstan nach dem Niveau der kulturellen Betreuung des Volkes und in der Entwicklung der Wissenschaft und Kunst nicht nur die Länder des Ostens, sondern auch die kapitalistischen Länder des Westens überholt.
Auf dem Territorium Kasachstans, wo es früher keine einzige höhere Lehranstalt gab, arbeiten jetzt 43 Hochschulen, 187 Mittlere Lehranstalten, wo über 390 000 Studenten lernen. Auf je 10 000 Mann der Bevölkerung kommen 146 Hochschulstudenten. Das ist viel mehr als in solchen hochentwickelten kapitalistischen Ländern wie England, BRD, Italien.
In den wissenschaftlichen Institutionen, mit der Akademie der Wissenschaften der Republik an den Spitze, wirken über 23 000 Wissenschaftler, darunter 336 Doktoren und an die 5 000 Kandidaten der Wissenschaft.
Das Erblühen der Ökonomie und Kultur Kasachstans, wie auch der anderen Bruderrepubliken, demonstriert immer wieder die hohe Umstellungskraft der Ideen des Marxismus-Leninismus. Das ist das Ergebnis der kolossalen praktischen Tätigkeit unserer Partei.
Der Große Oktober eröffnete den Weg zur Hebung des Lebensstandards der Werktätigen der Republik. Der Wohlstand des Volkes hat sich in den letzten Jahren bedeutend verbessert: der Monatslohn der Arbeiter und Angestellten wurde vergrößert, der Lohn für einige Kategorien der Werktätigen erhöht, das Rentenniveau für die Arbeiter einiger Berufe und für die Kolchosbauern wurde herabgesetzt, die Unterstützung für zeitweilige Arbeitsunfähigkeit erhöht, die Renten für Invaliden aus der Zahl der Milliardebeträge und Kolchosbauern ebenfalls.
Große Fürsorge bekunden die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung um die Gesundheit der Werktätigen. Das Recht auf Arbeit der Sowjetmenschten ist untrennbar mit ihrem Recht auf Erlaubnis verknüpft, die sowohl durch einen strengen bezogenen Arbeitstagen wie auch durch bezahlten Urlaub gesichert wird.
Der Frau die Jahrhundertfeier stumm war, Ermüdungen und Belästigungen erdulden mußte, gab die Oktoberrevolution das Stimmrecht, machte sie des menschlichen Glücks und der Arbeitsfreude teilhaftig. In der Gesamtzahl der Fachleute der Volkswirtschaft und Kultur der Republik, machen die Frauen fast die Hälfte aus und in den Organen des Fernmeldewesens, Handels, der öffentlichen Ernährung, der materiell-technischen Versorgung des Gesundheitswesens und der Bildung gibt es mehr Frauen als Männer. Neuneinhalbtausend Frauen beschäftigen sich in wissen-

Interview zum Jahreswechsel

mit Ossip SNEGIRJOW, einem der aktivsten Kämpfer für die Errichtung der Sowjetmacht im Siebenstromgebiet

Als wir unser Schicksal wählten...

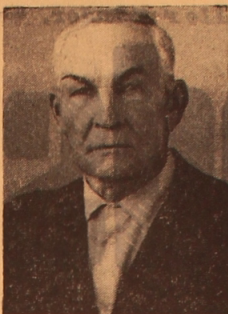


SOWOHL mein Vater Iwan SNEGIRJOW als auch mein Großvater und Urgroßvater hatten mit Herz und Hand den russischen Zaren gedient...

kam irgendwann nicht, und die Kosakenirren wurden zu Witwen. So liebte man...

uns in Werny kamen auch sofort provisorische Kommissare auf. Doch weder sie noch der Ataman...

Minute. Wir setzten unsere Haupt Hoffnungen in das revolutionär gesinnte 2. Semiratschinsker Kosakenregiment...



Einige Stunden später saßen diese Vier, unter denen sich auch mein Landsmann, ein Kosak der Staniza Solzjizkaja Fjodor Timofejew befand...

Am 14. Februar wurde ich auf betrübliche Weise von der Sitzung des „Krug“ aberufen und verhaftet. In einer Gefängniszelle in Werny...

mand getarnt. Und wieder begann alles von neuem. Ich wollte keinen anderen Weg gehen...

Am Morgen wurde in der Stadt Werny die Sowjetmacht ausgerufen. Wir festigten im Eilempo unsere Kampfpläne...

Gute Bilanz, klare Aussichten

[Schluß von S. 1]

schafflichen Organisationen, davon besitzen 1 400 den Rang eines Kandidaten der Wissenschaft...

Wladimir Iljitsch Lenin sah die Stärke, die Festigkeit und Unerschütterlichkeit der Sowjetmacht darin...

Im März vergangenen Jahres fanden Wahlen in die örtlichen Sowjets der Werktätigenabgeordneten...

Wir nennen unsere Republik bildlich ein Laboratorium der Völkerfreundschaft. Die Werktätigen vor über hundert Nationalitäten...

In der letzten Zeit hat sich der Austausch von Kulturschätzen zwischen den Völkern unseres Landes verstärkt...

Ein großes, bewegendes Fest der Freundschaft der Sowjetvölker war die unlängst stattgefundene Dekade der tschadischen Literatur in Kasachstan...

lung und Festigung der Völkerfreundschaft leistete, der gegenseitigen Bereicherung der Literaturen und der gesamten Kultur dieine. Immer umfassender werden die ökonomischen und kulturellen Beziehungen...

Von besonderer Wichtigkeit, eine bedeutsame Maßnahme war das im Oktober 1969 in der Hauptstadt unserer Republik, in Alma-Ata, stattgefundene Symposium...

Im heute beginnenden Jahr 1970 soll sich die Volkswirtschaft der Republik in noch höherem Tempo entwickeln. Der Umfang der Industrieproduktion wird um über 8 Prozent wachsen...

Dem 100. Geburtstag W. I. Lenins und dem 50. Jahrestag Kasachstans entgegengehend sind die Werktätigen unserer Republik bestrebt...

Einer aus der Garde der Dorfintelligenz



Waagschale, und zwar daß er gerecht ist, immer und in allem gerecht. Es fällt ihm nicht schwer...

Der Wind heulte durch die Gasen Kijmas, trieb ohne Rast und Ruh das frischgefallene Schnee vor sich her...

Morgen ist Freitag, sein Abend für die Beschäftigung der Elternuniversität des pädagogischen Wissens...

Seit Dezember 1969 ist Deutschlehrer Ernst Kramer Verdienter Lehrer der Kasachischen SSR...

Lehrer Kramers Hilfsbereitschaft ist allen gut bekannt. Merkt er, daß ein Schüler zurückbleibt...

Wir trafen uns zum ersten Mal im Leben. In einem Zimmer seiner hellen geräumigen Wohnung...

In den Jahren der Neulanderschließung ist er nochmals jung geworden, und für seine Teilnahme wurde er 1957 mit der Medaille „Für Neulanderschließung“ ausgezeichnet...

Fließig und pflichtbewußt sind viele Lehrer, auch akkurat und pünktlich wie Lehrer Kramer. Aber noch eins fällt bei ihm in die

Mit 20 Jahren wurde Ernst Kramer Dorfschullehrer, um es sein ganzes Leben zu bleiben. Umwelt des Städtchens Marsstadt an der Wolga...

Dann kam der Krieg mit seinen Wehen. Kramer kam im Herbst 1941 mit seiner Familie nach Kijma in Kasachstan...

Viele Menschen fahren zum Meer oder in die Berge, um sich zu erholen. Ernst Kramer aber...

Einmal hat er Serik getroffen, einen halstarren Kasachenjungen, der allen Lehrern in der Schule die Hölle heiß machte...

Und noch ein Beispiel von seinen guten, seinen tief wurzelnden Beziehungen zu den Schülern. Als er zu Beginn des laufenden Schuljahres wegen Überlastung...

In der Kijmair Mittelschule sind mehr als die Hälfte des Lehrerkollektivs seine ehemaligen Schüler. Darunter auch die Deutschlehrer Luise Fritsch und Nina Sabelfeld...

Ernst Kramer, ein würdiger Vertreter der Dorfintelligenz, hat nicht das Neuland gepflügt, hat keine hohen Ernten eingebracht...

A. HASSELBACH, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Zelnograd

Viel Glück euch im Neuen Jahr!



Am 5. Dezember 1969 hat das Karagander deutsche Estradenensemble „Freundschaft“ seinen ersten Geburtstag gefeiert...

Ein schönes Konzert Dieser Tage hatten wir im Dorf Pokornoje, Rayon Thälmann, die Freude, das deutsche Estradenensemble „Freundschaft“ wieder auf der Klub Bühne zu sehen...

Danke! Mit großem Interesse sahen wir uns im Abal-Sowchos das Konzert des deutschen Estradenensembles „Freundschaft“ an...

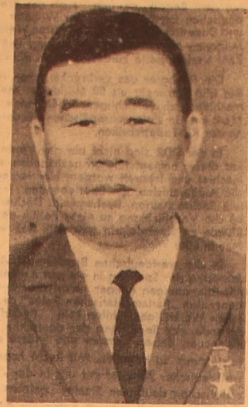
Gebiet Karaganda Luise RUF

Gebiet Karaganda A. KLEIN

Interview zum Jahreswechsel

mit KAN DE CHAN

Vorsitzender des Kolchos „18. let Kasachstana“, Held der Sozialistischen Arbeit, Delegierter des III. Unionskongresses der Kolchosbauern



Kolchose schreiten in die Zukunft

„Freundschaft“: Welche Wandlungen hat die Kolchosordnung... Kan De Chan: Die Kolchosordnung vollbrachte eine wahre revolutionäre Umwälzung...

Pferde und Ochsen die Hauptzugkraft... Ja, unsere Bauernarbeit hat sich von Grund auf verändert... Auch in sozialer Hinsicht hat sich das Leben des Kolchosbauern...

Unionskongress der Kolchosbauern angenommen hat... „Freundschaft“: Was besteht der Hauptunterschied... Kan De Chan: Das neue Statut löst auf neue Weise viele Fragen... „Freundschaft“: Würden Sie so liebenswürdig sein...

„Freundschaft“: Das neue Statut verpflichtet den Kolchos... Kan De Chan: Ich erwarte von diesen Räten vor allem wissenschaftlich begründete Empfehlungen... „Freundschaft“: Und nun abschließend, wenn Sie gestattet, eine kleine Scherzfrage...

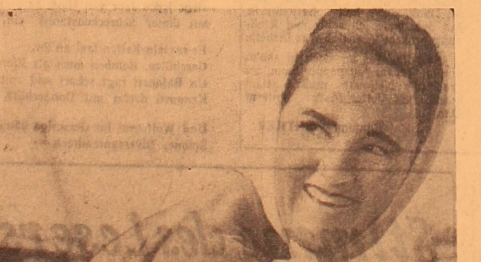


Karl Liebrecht, dessen Name und Porträt auf der Ehrenliste des „Lissakowskruddstroi“ prangen... „Wissen Sie“, sagte mir Liebrecht... Karl blickt auf die Uhr...

bracht, Karl greift nach dem Schweißzeug und schon sprühen lustige Fünkchen um die Armatur... „Im neuen Jahr wird es bei uns noch besser vorangehen“, erzählte Liebrecht sichtlich zufrieden...

Junge Städtebauer

Es war kurz vor Arbeitsloß... Zwei junge Männer hatten gerade mit Hilfe eines Turmkranes einen schweren Treppenaufbau...



„Ob das halten wird?“ sagte ich halbblau... „Doch“, sagte er dann und wischte sich den Schweiß von der Stirn... „Er baut ja nicht das erste Haus“...

be. Die Rettungsaktion. Wir müssen alles tun, um das Unglück der Menschen zu erleichtern... Liebrecht war mit Achtklassenbildung in Zelinograd...

An demselben Tage des Jahres 1966, an dem sich Karl mit seinen Freunden in einem Taschkenter Lokal treffen wollte... „Jetzt gibt es für uns Sowjetkolonnen nur eine Pflicht und Aufgabe“...

„Es war ein frostloses Bild, wenn man durch die Stadt ging... „Ich Taschkent war ich ein ganzes Jahr im Bauensatz“, erzählte Liebrecht... „Jetzt gibt es für uns Sowjetkolonnen nur eine Pflicht und Aufgabe“...

Für Fernsehfrende

Zu Silvester hat das Kollektiv der Verwaltung für Rundfunk und Fernsehen des Ministeriums für Post- und Fernmeldewesen der Kasachischen SSR zusammen mit Spezialisten des Moskauer Forschungsinstituts für Radiotechnik eine große und schwierige Aufgabe gelöst...

Erdöl Kasachstans

Seit dem 25. Dezember werden an den Erdölfeldern Mangyschaks und Emba Züge mit Erdöl abgefertigt, das über den Jahresplan hinaus gewonnen wurde...

Sucher der unterirdischen Schätze

Die Schürungsarbeiten für geologische Forschungen der Westkasachstan-Komplexexpedition haben kurz vor Neujahr ihre sozialistischen Verpflichtungen in der mechanischen Kernbohrung erfüllt...

NEUJAHRSGESCHENKE

Stausee in der Steppe

Die Staatskommission unterzeichnete die Akte über die Inbetriebnahme der Wasserbautanlage von Sergejewka am Fluß Ischim... „Im neuen Jahr wird es bei uns noch besser vorangehen“, erzählte Liebrecht sichtlich zufrieden...

Fürs Dorf

Die Elektrifizierer des Kasachstaner Neulands haben den Bau einer Stromleitung vorfristig abgeschlossen... „Im neuen Jahr wird es bei uns noch besser vorangehen“, erzählte Liebrecht sichtlich zufrieden...

E. DYCK, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Nordkasachstan

Für Fernsehfrende

Zu Silvester hat das Kollektiv der Verwaltung für Rundfunk und Fernsehen des Ministeriums für Post- und Fernmeldewesen der Kasachischen SSR zusammen mit Spezialisten des Moskauer Forschungsinstituts für Radiotechnik eine große und schwierige Aufgabe gelöst...

Erdöl Kasachstans

Seit dem 25. Dezember werden an den Erdölfeldern Mangyschaks und Emba Züge mit Erdöl abgefertigt, das über den Jahresplan hinaus gewonnen wurde...

Sucher der unterirdischen Schätze

Die Schürungsarbeiten für geologische Forschungen der Westkasachstan-Komplexexpedition haben kurz vor Neujahr ihre sozialistischen Verpflichtungen in der mechanischen Kernbohrung erfüllt...

E. DYCK, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Nordkasachstan

Für Fernsehfrende

Zu Silvester hat das Kollektiv der Verwaltung für Rundfunk und Fernsehen des Ministeriums für Post- und Fernmeldewesen der Kasachischen SSR zusammen mit Spezialisten des Moskauer Forschungsinstituts für Radiotechnik eine große und schwierige Aufgabe gelöst...

Erdöl Kasachstans

Seit dem 25. Dezember werden an den Erdölfeldern Mangyschaks und Emba Züge mit Erdöl abgefertigt, das über den Jahresplan hinaus gewonnen wurde...

Sucher der unterirdischen Schätze

Die Schürungsarbeiten für geologische Forschungen der Westkasachstan-Komplexexpedition haben kurz vor Neujahr ihre sozialistischen Verpflichtungen in der mechanischen Kernbohrung erfüllt...

Interview zum Jahreswechsel

mit Hanz JENDRETZKY,
Mitglied des ZK der SED,
Vorsitzender der FDGB-Fraktion
in der Volkskammer der DDR

Ein deutscher Staat, dem die Zukunft gehört

Die Bürger der Deutschen Demokratischen Republik haben bewegende Tage hinter sich. Der 20. Jahrestag unseres sozialistischen Staates hat vor aller Welt eine erfolgreiche Bilanz des zurückgelegten Weges und gleichzeitig eine sichere Perspektive für die Zukunft bestätigt. Mit berechtigtem Stolz konnten die Werktätigen sagen: Unsere DDR ist ein wichtiger Bestandteil der heiligen Welt! Das Vergangene heißt, mit Verfrauen vorwärts schauen; man kann kaum ein treffenderes Wort für eine Nachbetrachtung des 20. Geburtstages der Deutschen Demokratischen Republik finden, als dieses Goethewort:

Innerhalb zweier Jahrzehnte hat sich dieser unser Staat aus einem durch den faschistischen Krieg verwüsteten, von der Natur nur kümmerlich mit Schätzen bedachten, durch den Spaltungsakt des westdeutschen Imperialismus seines industriellen Einzugsgebietes beraubten Territorium auf einen Vorderplatz der Weltrealität heraneigebildet. Gegenwärtig steht unsere Republik an echter Stelle unter den Industrieländern der Welt.

Unermüdet ist unsere Bevölkerung tätig, um den ersten deutschen Friedensstaat allseitig zu stärken, damit er als Bastion des

Friedens ein immer entscheidenderer Faktor für die Sicherheit in Europa wird.

In jenen Oktobertagen des Jahres 1949 war es das erste Mal, daß auf deutschem Boden die Arbeiterklasse selbst ihre Geschichte zu bestimmen begann. Dem Bonner Spaltratsat stellte sie ihre Republik als Alternative entgegen. Die weltumspannenden und weltverändernden Ideen des Marxismus-Leninismus wurden in der DDR zur materiellen Gewalt.

Das alles aber war nur möglich, weil hier die KPD und SPD nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus die Lehre zogen, daß nur die einheitliche, unter Führung einer marxistisch-leninistischen Kampfpartei handelnde Arbeiterklasse in der Lage ist, Imperialismus und Militarismus ein für allemal zu überwinden und von Krisen und Kriegen freie Existenzbedingungen zu schaffen. In hervorragendem Maße verwirklicht die SED ihre Aufgaben, wie sie Marx und Engels bereits 1848 im Kommunistischen Manifest genannt haben: Die Kommunisten sind also praktisch der entscheidende, immer weiter treibende Teil der Arbeiterparteien aller Länder; sie haben theoretisch vor der übrigen Masse des Proletariats die Einsicht in die Bedingungen, den Gang und die allgemeinen Resultate der proletarischen Bewegung voraus.



Zum ersten Mal verbindet sich seit nunmehr zwanzig Jahren mit dem Begriff „deutsch“ auch das Wort Frieden. Der Griff des deutschen Imperialismus unter Wilhelm II. nach anderen Ländern und Bodenschätze kostete im ersten Weltkrieg von 1914–1918 zehn Millionen Menschen das Leben und ließ mehr als die doppelte Zahl Verkrüppelte zurück, die ein dürftiges Dasein fristeten.

Die Raubgier des verbrecherischen Hitlerfaschismus verschlang das Blut von mehr als 50 Millionen Menschen, die Kriegskosten machten nach vorsichtigen Schätzungen mehr als 1.117 Milliarden Mark aus! In vielen europäischen Ländern rauchten die Schornsteine der KZ-Todesfabriken.

In der DDR sind nicht nur die Verantwortlichen und Vollstrecker dieser unmenschlichen nazistischen Verbrechen für immer entmacht und bestraft worden, hier reagieren seit zwanzig Jahren die Antifaschisten, die überlebenden Insassen jener Todeslager wie Sechenhausen, Buchenwald, Dachau, Ravensbrück. Deshalb ist die Verpflichtung zu einer Politik des Friedens von der ersten Stunde an Staatsdoktrin gewesen. Das weiß man und anerkennt man in aller Welt.

In der westdeutschen Bundesrepublik wurde der zwanzigste Jahrestag der Spaltung in einigen Artikeln in der Springerpresse mit Erinnerungen einer notorischer Spalter des damaligen sogenannten „Parlamentarischen Rates“ geduldet. Die westdeutschen Werktätigen fühlten kein Bedürfnis, den Jahrestag der Schande, der Sprengung des deutschen Nationalverbandes durch Adenauer, Kaiser, Lemmer und andere mit Hilfe westlicher Unterstützung zu begehen. Mit Recht haben dafür aber Tausende westdeutscher Arbeiter mit uns in der DDR den Jahrestag des sozialistischen deutschen Staates gefeiert. Seine Existenz verstärkt spürbar ihre Positionen im Kampf für die Verbesserung ihrer gesellschaftlichen Verhältnisse. Ein immer größer werdender Teil der westdeutschen Arbeiterklasse beginnt zu verstehen, was Walter Ulbricht in seiner Festansprache zum 20. Jahrestag in die Worte kleidete:

„Als im Herzen Europas gelegene Bastion des Friedens ist unser sozialistischer Staat das Gewissen der ganzen deutschen Nation, weil wir alles tun, zu verhindern, daß jemals wieder von deutschem Boden ein Krieg ausgeht, weil wir den aggressiven Ränken und Plänen des westdeutschen Imperialismus, Militarismus und Neonazismus eine Barriere entgegenzusetzen, weil wir das Werk des Humanismus und des Friedens hochhalten!“

Die beachtlichen menschlichen, politischen, ökonomischen, wissenschaftlichen und kulturellen Potenzien der DDR sind schließlich nicht nur dem Herrschaftsbereich des westdeutschen Imperialismus

ein für allemal entzogen. Sie stärken auch im kommenden Jahrzehnt das Gewicht und die Kraft der Sache des Sozialismus, des Friedens und der Sicherheit in ganz Europa. Es scheint uns natürlich, sagte Walter Ulbricht, daß die Völker Europas diesen historischen Tagbestand mehr und mehr würdigen.

Die Ergebnisse dieser 20 Jahre unserer DDR, die errungen wurden in enger Freundschaft und Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern, sind zugleich eine gute und solide Grundlage für die Entwicklung unseres Volkes und unseres Spätes in den kommenden Jahrzehnten, für das Wachsen unserer sozialistischen Menschengemeinschaft und ihres Ansehens in der Welt!“

Die Werktätigen der Deutschen Demokratischen Republik treten voll Zuversicht in das neue Jahr 1970, das von der ganzen fortschrittlichen Menschheit als Jubiläum des großen Lenin begangen wird. Sie sind sich ihrer Aufgabe als Bestandteil der großen sozialistischen Völkergemeinschaft völlig bewußt. Darum werden sie auch fernhin unermüdetlich für die Verwirklichung der hohen Ideen des Marxismus-Leninismus, für die Stärkung des internationalen Lagers des Friedens und des Sozialismus kämpfen. Lenin ist Symbol für die etwefentliche Wende in der Geschichte, für jene Zeit, in der die Menschheit die Tore zu einer Gesellschaft ohne Ausbeutung aufstößt.

Gewiß kennt die Welt viele berühmte und hochgeachtete Persönlichkeiten, dennoch haben sich unter ihnen Marx, Engels und Lenin besonders ab. Mit ihren Namen sind die revolutionärsten Umwälzungen in der Entwicklung der menschlichen Geschichte verbunden.

Der bedeutendste Wissenschaftler und Revolutionär unseres Jahrhunderts, W. I. Lenin und sein Vermächtnis hat allgrößte Bedeutung sowohl für die bisherige als auch für die künftige Entwicklung der sozialistischen Ländergemeinschaft, also auch für die DDR. W. I. Lenin hat uns mit seiner umfassenden Lehre von der sozialistischen Revolution und vom sozialistischen Staat, vom Aufbau der Wirtschaft und der Kultur der sozialistischen Gesellschaft das theoretische Rüstzeug für die Gestaltung des entwickelten Systems des Sozialismus in die Hand gegeben.

Der Leninismus, der die Werktätigen befähigt, sich von imperialistischen Herrschaft zu befreien und zu Herren ihres eigenen Schicksals zu werden, ist eine zutiefst menschliche Lehre. Es befähigt die werktätigen Menschen die Entwicklungsgesetze der Gesellschaft zu erkennen und bewußt ihr Zusammenleben, die sozialistische Menschengemeinschaft zu gestalten.

In diesem Sinne führen wir in der DDR den sozialistischen Wettbewerb zur schöpferischen Anwendung der Lehren Lenins bei der Lösung der neuen Aufgaben in allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens. Damit reihen wir uns in die Reihen der aktiven Kämpfer der Arbeiterklasse für Sozialismus und Frieden ein!

Verse am Wochenende

Klar zum Start!

Die Neujahrsmacht löscht müde ihre Lichter,
ein winterlicher Morgen zieht herauf.
Den Kugelschreiber zückt der Sportberichter:
Das neue Jahr tritt an zum Hürdenlauf.

Drehhundertfünfundsiebzig hohe Hürden
muß nehmen es mit feurigem Elan —
nur der erkämpft sich hohe Meisterwürden,
wer streng sich hält an seinen Arbeitsplan.

Denn siegen, das bedeutet: Tempo halten,
und nie das Ziel verlieren aus der Sicht;
nicht wild und planlos vor- und rückwärts schalten —
ein „Sturt“ am Monatsende hilft da nicht.

Hier gilt's, die Kräfte richtig zu verteilen,
damit der Atem für die Strecke reicht,
um rhythmisch laufen, sich nicht überleben —
doch hoffnungslos verirrt, wer lässig schleicht.

Die Trasse birgt gar viele Schwierigkeiten,
verläuft durch Winterfrost und Sonnenglut,
Nur der erzielt beim Wettlauf gute Zeiten,
der nie verliert den frohen Kämpfermut.

Drehhundertfünfundsiebzig neue Starte —
ein Marathonlauf, schwer und riesengroß...
Doch wir gehören zu der Siegerspartie —
drum, Freunde: Auf die Plätze! Fertigt! Los!

Rudi RIFF

Vetter Matzens Neujahrstraum

Alt war der Vetter Matz noch nicht, doch je näher das Neujahr kam, desto öfter dachte er: „Wie wärsch doch — sou schrecklich scheen, wann mr sich in d' Neujahrsmacht am Tannenbaum lustlich mache kennt wie die glückliche, sorglose Kiann... O goldliche Kindheit!“

Am Silvesterabend begab sich Vetter Matz früher wie gewöhnlich zur Ruhe, denn er wollte schon in aller Herrgottsfrüh auf den Beinen sein, um die Neujahrswünscher würdig zu empfangen. Augenblicklich übermannte ihn ein gesunder Schlaf.

„Alles blinkt und blüht im hellen Saal, wo der Tannenbaum steht. Rings jauchzt und jubelt die Kinderschar. Auch Vetter Matz ist dabei.“

Plötzlich öffnet sich die Tür und herein kommt der Neujahrsmann. Aufmerksam betrachtet er das lustige Völkchen, als suche er jemand, und schon kommt er auf Vetter Matz zu und führt ihn ins Nebenzimmer.

„So, so, mein Lieber, setz dich mal für ein Weichen nieder!“ sagt er raustimmig. „Möchtest also ein glückliches Kind sein?“

„Ja, ja!“ schreit Vetter Matz voller Freude.

„Schön, diesen Wunsch zu erfüllen — das ist für mich wie Kernknacken. Wirst nicht mehr der Vetter Matz sein, sondern das Matzchen. Aber unter einem Vorbehalt!“

„Aber, das du von deinem Deutebrotchen einen Fünfer im Filzstiefel versteckst und dann versoffen hast, — schon vergessen? Bitte — für jeden gestohlenen Rubel — eine Prämie.“ Und wieder peilt die Rute.

„Un wann's zwaa sinn!“ ruft Vetter Matz und klatscht frohlockend in die Hände.

„Na, dann höre!“ brummt der Weißbärtige. „Bevor ich dich in ein Kind verwandle, muß dein Gewissen von allen Vergehen gereinigt werden. Und Sünden hast du dir einige Fragen stellen, und du wirst sie beantworten. Doch warne ich dich im voraus: wenn du küngeln oder falsches Spiel treiben wirst, kann's miserabel ausfallen.“

„Posehalte, stell' del Frouche, souviel wieste willst“, sagte Vetter Matz herausfordernd.

„Wievielmal hast du im alten Jahr die Arbeit geschwänzt?“

„Ich? Zwaamout!“

Da faßt Großväterchen Frost mit einer Hand den Vetter Matz, zieht ihm die Hose stramm, mit der anderen nimmt er eine Rute und mißt ihm drei kräftige Hebe ab.

„Das hast du dafür, weil du lägst. Nicht zwei, sondern drei Arbeitsversäumnisse hast du auf dem Gewissen. Und für jedes kommt dir ein Schlag zu. Na, soll jetzt sag mir mal, ob du auch deine Frau betrugst?“

„Naa, naal Sou was kommt bei mer net vor.“

„Aber, das du von deinem Deutebrotchen einen Fünfer im Filzstiefel versteckst und dann versoffen hast, — schon vergessen? Bitte — für jeden gestohlenen Rubel — eine Prämie.“ Und wieder peilt die Rute.

HUMORESKE

„Jetzt eine solche Frage.“

„Na, Sakramentnochmou! wüwl Frouche wilst du Deuwiskopp, noch utgewez?“ brüllt Vetter Matz. Da beschenkt ihn Großväterchen Frost mit einem solchen Puff, daß ihm Hören und Sehen vergeht.

„Übrigens... war ich einst Boxxer“ erklärt der Neujahrsmann seelenruhig. „Na, und das Fücheln ist auch ein Verbrechen. Also, meine letzte Frage: Bist du deiner Frau mal untreu geworden?“

„Wu doch! Sou was kommt mir gar net in Kopp tschesne slow!“

„Für diese Antwort hast du zehn ordentliche Rutenhebe verdient.“ sagt der Neujahrsmann mit eiserner Stimme, spuckt in die Hände, zieht die dickste Rute aus seinem Sack und... Vetter Matz schreit aus Leibeskräften: „Na, hallo mou! Himmelskreuzmillionen, four was willst du mr reh Schlag wege, Bezelbock vrflucht, ich war doch nour dreimou bei dr Rute Male!“

„Ach, sou, dreimoul warschte bei dere Nixunzich!“ vernimmt er plötzlich die Stimme seiner Lisbeth, die ihm am Kragen hochzieht.

„Net, net, Lisje, glaab's net. Ich hab s-sou'n ferchtliche Traum. Dr Deiwil hat mich unner.“

„Dr Deiwil saaste!“

„Ja, ja, Lisje, das war't mit Haut un Hour!“

„Schade, daß dich net friehr unerkriet hot. Ladin, four jetzt losse mr das sei... Saa nou Gott sei Dank, daß's heit Neujouhr is. Mit der were ich spätr mei Rechnung mache“, schloß Was Lisbeth.

„Sakridß, was mr doch in sou'm dumme Traum rauspappe kann, un grad u's Neijouhr müßts sel...“ kraulit sich Vetter Matz hinterm Ohr.

Edmund GUNTER



Amerikas Sankt Nikolaus steckt überall die Nase ein, zieht jedes Jahr von Haus zu Haus mit dieser Schreckenstange ein.

Es rasseln Ketten laut an ihr, Geschütze, Bomben auch als Ziel; ein Bajonett ragt scharf und spitz, Kanonen drohn mit Donnerblitz.

Und Wollsbrot im Gezweige hängt, Spione, Diversantendreck —

zweibein'ge Ratten, die man hängt mit Dollarscheinen wie mit Speck.

Amerikas Sankt Nikolaus, bringt aller Welt nur Schreck und Graus!

Doch wo er geht und wo er steht, die Welt ihm eine Nase dreht!

Zeichnung: Boris Jefimow
Verse: Alexander Scharow

Deutscher von R. Jacquemien

Stimme des Lesers

ist vergessen, niemand 'ist vergessen“ in die Tat umgesetzt. Besonderen Anklang finden immer die Literaturselten die Wochenendverse von Rudi Riff, die Humoresken, Schwänke und Scherze.

Ich gratuliere dem Redaktionskollektiv, allen Korrespondenten und Lesern zum Neuen Jahr. Vor allem wünsche ich der „Freundschaft“ neue Tausende Leser, recht aktive ehrenamtliche Korrespondenten, zum Lenin-Jubiläum sollte die „Freundschaft“ systematisch und ausführlich über Menschen berichten, die mit dem Leninorden ausgezeichnet wurden. Sie sollte auch mehr Berichte über Betriebe, Kolchose und Sowchose, die Lenins Namen tragen, veröffentlichen.

G. ÜHLSCHIEDT

Jaschke Schulz erlebt:

Hopsapolka

„Tanz mit mir, tanz mit mir, schöne Komsomolka! Tanz mit mir, tanz mit mir eine Hopsapolka!“

„Meine neuen Stiefel hier haben dicke Sohlen: solche Stiefel hat' ich nie. Krachen soll'n die Bohlen.“

„Hopsapolka!“ ruft der Greis, „daß ich euch was zeige, spielt mir eine lust'ge Weis' auf Zimbal und Geige.“

Vetter Sepp das Mädäl packt, und sie drehn sich munter. Hopsassa! Im Polkakat immer kunterbunter.

Silberweiß ist schon das Haar, doch noch flink die Fäße. „Platz! Es kommt ein junges Paar, Vetter Sepp und Liesel!“

Und so tanzt der Vetter Sepp mit der Komsomolka. Alles lacht sich krumm und shepp, — heitre Hopsapolka.

Johannes SCHAUFLER

Neujahrssaben teuer

Zeichnung: S. Aschmarin

Stimme des Lesers

Erfreulich ist die Mannigfaltigkeit der „Freundschaft“. Jeder findet in ihren Seiten, was für sich, für seinen Geschmack, wenn nicht in dieser, so in der nächsten Nummer. Das bezieht sich auf alle Gebiete unseres vielseitigen Lebens, für jung und alt, für ganz jung und ganz alt.

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 5. Januar

Redaktionsschluß 18 Uhr des Vorlages (Moskauer Zeit)

Ich möchte als ständiger Leser der „Freundschaft“ allen, die an ihrem Werden mitgemacht haben, meinen innigsten Dank aussprechen, denn wir Leser haben sie lieb gewonnen. Die Zeitung kennt die Ansprüche ihrer Leser und ist bestrebt, sie zu befriedigen.

Bringt mehr Artikel über Kindererziehung, über internationale Freundschaft. Außerdem wäre es wünschenswert, wenn die Zeitung mehr Materialien zu den neuesten Unterrichtsmethoden und zum Erfahrungsaustausch der Lehrer bringen würde.

Unsere ANSCHRIFT: Kaz. CCP г. Целиноград Дом Советов 7-ой этаж «Фройндшафт»

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 5. Januar

Redaktionsschluß 18 Uhr des Vorlages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

Karaganda ...
Uralsk ...
R. HERDT
K. RUGE

Uralsk ...
I. MUKOWNIN, Deutschlehrer
A. BRUCH
Ust-Kamenogorsk

REDAKTIONSKOLLEGIUM

TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Redaktionssekretär — 2-79-84, Sekretariat — 2-76-56, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, 2-18-71, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Übersetzungsbüro — 2-79-15, Leserbüro — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72

Типография №3 г. Целиноград. УИ 01929. Заказ № 3